

Fest und sicherlich

Von mir Friederich. —
Auch in seinen Briefen ist der König manchmal von taunenswerter Geduld und trefflicherem Humor. Als Friedrich 1700 sein Winterquartier in Leipzig aufgeschlagen hatte, kam ein Offizier aus der Umgegend von Magdeburg zu ihm mit einem Briefe, in welchem der König gebeten wurde, die Rechte des Fischers zu schützen. Die Bauern eines Heimatdorfes wollten nämlich dem Abt des Klosters Bergen, zu dessen Sprengel der Ort gehörte, veranlassen, ihnen die Fischerei zu übertragen, obgleich dieses Recht in der Familie des Fischers seit Generationen erblich war. Der König antwortete eigenhändig kurz, aber deutlich: „Der Abt soll beten, der Bauer soll pflügen, der Fischer soll fischen!“

Da Friederich von einer taunenswerten Schlagfertigkeit war, liebte er diese Eigenschaft auch bei anderen und war dann fast immer bereit, selbst dreiste Antworten nicht nur zu dulden, sondern sogar zu belohnen. So sprach er eines Tages bei einer Truppenbesichtigung einen Husaren an dessen Gesicht von Narben sehr entsetzt war: „In welcher Bierschenke hat er denn die Hiebe da bekommen?“ Der also Angeredete antwortete dreist: „Bei Collin, wo Ew. Majestät die Zerde bezahlen mußte!“ Der Alte Fröh war nicht im mindesten ärgerlich über diese Antwort, sondern sagte: „Brav, mein Sohn! Er ist Offizier!“

Sein Leibkutscher, der ihm jahrelang treu gedient hatte, durfte sich manches erlauben. Als er eines Tages bei sehr schlechtem Wetter den Wagen umwarf, und dadurch der König in unangenehme Brührung mit dem Schlamm der Landstraße drachte, erwiderte er auf die heftigen Vorwürfe Friederichs: „Das kann doch passieren! Ew. Majestät haben doch auch manchmal eine Schlacht verloren!“ Die Tradition behauptet, daß der biedere Koffelkutscher für diese Verteidigung einen Extradulanten bekommen habe.

Auch die Geschichte von dem schlagfertigen Leutnant Wendeborn gehört in dieses Sondergebiet: Mit seinem Avancement hatte es immer schlecht ausgesehen. Aber er galt in seinem ganzen Regiment als ein ausgezeichnete Improvisator für Gelegenheitsgedichte. In dieser Eigenschaft hatte man ihn auch dem Alten Fröh geschildert, der ihm eines Tages bei einer Truppenbesichtigung sagte: „Er soll je gute Verse machen können. Mach' er mal schnell einen.“ Wendeborn ließ sich nicht verblüffen und deklamierte sofort mit Pathos:

Gott sprach in seinem Zorn
Zum Leutnant Wendeborn:
Du sollst alhier auf Erden
Nicht mehr als Leutnant werden.

„In meiner Armee habe ich auch was zu sagen“, antwortete der Alte Fröh amüsiert. „er ist jetzt Hauptmann! Run mache er schnell noch einen Vers.“ Glückstrahlend, aber

nicht aus der Fassung zu bringen, fuhr Wendeborn fort:
Gottes Zorn hat sich gemandt,
Zum Hauptmann bin ich nun erwandt,
Doch hält' ich Equipage,
Hätt' ich noch mehr Courage.

Sachend sagte der König: „Gut! Er soll auch Equipage haben. Aber nun hör' er auf zu dichten, sonst wird mir die Beschichte zu teuer!“

All diese kleinen Epochen sind natürlich nur Kostproben aus dem reichen Schatz der Erinnerungen, die sich an den „Alten Fröh“ anknüpfen. Es ist nicht möglich, seine Wesensart auf eine bestimmte Formel zu bringen. Härte und Milde, Rücksichtslosigkeit und zarteste Seelenregungen, Melancholie und Frohsinn, Heftigkeit und Sanftmut finden wir bei ihm dicht nebeneinander. Auf ihn trifft Ulrich von Hutten's Wort zu:

Ich bin kein ausgefüllt Buch,
Ich bin ein Mensch mit seinem Widerspruch.

Wie ernähren sich die Völker der Erde?

Mehr als die Hälfte Pflanzenerzeugnisse. — Keine Rohstoffe nicht bekommen.

Vor dem schwedischen Meierei-Verband hielt kürzlich der Physikal.-Professor Westlund einen Vortrag über die zellgemäße Frage: „Was essen die Völker der Erde?“

Bei einseitiger tierischer Ernährung wird der Körper auf die Dauer dadurch Schaden leiden, daß sich im Darm infolge der überwiegenden Eiweißzufuhr Bakterien entwickeln. Es fehlt der Zufuhr von Kohlenhydraten, besonders Milchzucker oder noch besser saure Milch, wodurch die schädlichen Bakterien vernichtet werden, da Milchzucker das wirksamste Gegengift ist. Die Ernährung bei den sogenannten Kulturvölkern besteht leider im Verpeisen der Muskeln der Schlachttiere, dazu kommt eine Beigabe von Weizenbrot und rohgeseihten Kartoffeln, was auch die Ernährung nicht gerade vorteilhaft beeinflusst, da Roggenbrot und in Schale gekochte Kartoffeln eher den Mängeln des Muskelfleischs abhelfen könnten.

Pflanzenerzeugnisse trifft man hauptsächlich im fernsten Osten an, in China, Japan, längs der Westküste des Stillen Ozeans, auch große Teile Indiens etwa. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Erde lebt von Pflanzenernährung; allerdings gibt es kaum Menschen, die so ausschließlich Vegetarier sind, wie beispielsweise das Hindoo. Keine Rohstoffe vermag der Darm nicht in so großen Mengen zu verdauen; allerdings verzehren die Völker des Ostens im allgemeinen sehr viel Salat, Spinat, Kohl, Zwiebeln usw.; aber die hauptsächlichste Nahrung besteht doch in gekochtem Reis, Erbsen, Bohnen und in gewisser Ausdehnung auch in

Küben und Wurzeln. Vielfach wird die Nahrung noch durch Eier, sowie Vogel- und Fischfleisch ergänzt. Bemerkenswert an dieser Art der Ernährung ist der vollkommenste Rangel von Milch und Meiereierzeugnissen. Die Bewohner Nordchinas, an sich nicht Fleischverächter und besonders für Schweinefleisch eingenommen, dürften für keinesfalls besser entwickelt gelten als jene mehr pflanzlich sich ernährenden Völker.

Man erinnert sich, daß gerade aus Nordchina tausende von Arbeitern während des Krieges nach Frankreich zum Hilfsdienst hinter der Front übergeführt wurden. Dagegen ist in Südchina, wo Fleisch verabscheut wird und der ungeliebte Reis der Hauptbestandteil der Nahrungsmittel ausmacht, der körperliche Befund der Menschen durchweg sehr schlecht. Die neueste Ernährungsphysiologie hat gezeigt, daß eine Ernährungsweise, bestehend aus Getreideerzeugnissen, Erbsen, Bohnen, Wurzelgewächsen mit oder ohne Fleisch, sowohl Tiere wie Menschen die natürliche Wachstumsgeschwindigkeit, starke Widerstandskraft gegen Krankheiten und allgemein guten Gesundheitszustand gewährt, wenn die Ernährung durch Milch und Meiereierzeugnisse vervollständigt wird. Milch und Meiereierzeugnisse sind auch nach der neuen Forschung überlegene Kostverbesserer (selbstverständlich darf die Milch die Nahrung nicht ausschließlich beherrschen).

Als besonders typisch führte der Redner die Araber an, sie nehmen am meisten Milch und Meiereierzeugnisse von allen Völkern zu sich und sind dabei die gesündesten Menschen. Mißgeburten sind unter den Arabern selten, die englische Krankheit ist ihnen unbekannt (Machitis). Die Ernährungsweise der Araber besteht hauptsächlich aus Fleisch, Milch, Meiereierzeugnissen, Datteln, Gemüse und Brot.

Ein Volk, in dem viel Milchtiere gehalten werden, ist nach Ansicht des Redners am ehesten befähigt, gesund zu bleiben.

Scherz und Ernst.

Ganz leise kräht der Hahn

In einer Dresdner Blatt wird folgende nette Beschichte von der F i n d i g k e i t d e r P o s t erzählt: In einem kleinen Städtchen Sachsens kam ein Brief an, der folgende seltsame Aufschrift hatte: „Ganz leise kräht der Hahn in E...“ Bei der Post war zuerst großes Rätselraten, was diese geheimnisvolle Aufschrift bedeuten sollte, und anfangs glaubte man, daß es sich um irgendeinen Scherz handle, der mit der Post getrieben werden sollte, bis der ständige Briefträger seine Meinung dahin ausdrückte, daß es sich doch um eine Adresse handle. Er war überzeugt, daß der Mann, der diesen Briefumschlag geschrieben hatte, nur nicht in der Rechtschreibung so genau Bescheid wußte, und er fragte darum bei dem Kanzleisekretär Hahn an, ob der Brief für ihn sei. Tatsächlich hatte der Postbeamte das Richtige getroffen. Anstatt „Ganz leise kräht der Hahn“ hätte auf dem Briefumschlag stehen müssen: „Kanzleisekretär Hahn“.

Wachstumszeit und Größe unserer Waldbäume.

Unsere Waldbäume haben Lanne und Eiche die längste Wachstumszeit. Beide Bäume wachsen 200 Jahre hindurch. Die Lanne ist dann 30—40 Meter hoch, die Eiche etwa 25 Meter. Die Fichte hat je nach dem Standort eine Wachstumszeit von 70—120 Jahren. Die Kiefer oder Föhre und die Hain- oder Weißbuche wachsen gegen 80 Jahre. Birke und Espe haben eine Wachstumszeit von 50—60 Jahren und erreichen dann eine Höhe von etwa 35 Metern. Bei der Bärche beträgt die Wachstumszeit je nach der Lage 60 bis 110 Jahre, an besonders günstigen Standorten dauert das Wachstum sogar noch länger. Die Bärche erreicht eine Höhe bis zu 40 Metern. Bei der Rotbuche kann eine Wachstumszeit bis zu 100 Jahren angenommen werden; sie mißt dann 30—32 Meter. Sehr schnell wächst die Rotterle, die oft schon mit 20 Jahren ausgewachsen ist und dann bereits eine Höhe von 20 Metern erreicht.

Sächsisches.

Dresden. Am 2. Juni 1930 fand im Freistaat Sachsen wiederum eine Zwischenzählung der Kinder und Schweine statt. Ihre vom Statistischen Landesamt errechneten Ergebnisse zeigen, daß der Gesamtbestand seit dem 1. März 1930 sich um 1,1 v. H. auf 688 331 Stück vermehrt hat und zwar hauptsächlich durch eine Zunahme der Zahl der unter drei Monate alten Kälber um 4,72 v. H. auf 31 058 Stück und des 1/2 bis 1 Jahr alten Jungviehs um 3,29 v. H. auf 67 307 Stück. Während der Bestand der nur zur Milchgewinnung verwendeten Kühe mit 390 988 Stück im Laufe des letzten Vierteljahres sich annähernd gleich geblieben ist, hat die Zahl sowohl zur Milchgewinnung wie zur Arbeit benutzter Kühe um 3,68 v. H. auf 63 271 Stück zugenommen. Die Gesamtzahl der Schweine hat sich seit dem 1. März um 4,06 v. H. auf 658 146 Stück vermehrt. An dieser Vermehrung sind die Ferkel und Läufer nur in verhältnismäßig geringem Umfange beteiligt, da die unter 8 Wochen alten Ferkel nur um 0,33 v. H. auf 151 450 Stück, die 8 bis 12 Wochen alten Schweine um 1,90 v. H. auf 285 204 Stück zunahm. Dagegen erreichte der Bestand an Sauen eine außergewöhnliche Größe auf Grund einer seit dem 1. Juli 1929 bestehenden ununterbrochenen Vermehrung. Seit dem 1. März 1930 nahm ihre Gesamtzahl um 9,98 v. H. auf 74 325 Stück zu, die Zahl der 1/2 Jahr bis 1 Jahr alten Sauen um 17,88 v. H. auf 25 729 Stück, die der 1 Jahr alten und älteren um 6,21 v. H. auf 48 596 Stück, die der trächtigen Sauen um 14,61 v. H. auf 50 127 Stück. Weiter ist eine Vermehrung des Bestandes an Schlachtschweinen seit dem 1. März festzustellen. Die 1/2 bis 1 Jahr alten nicht zur Zucht verwendeten Schweine nahmen um 9,89 v. H. auf 128 481 Stück, die 1 Jahr alten und älteren um 11,58 v. H. auf 10 900 Stück zu. Trotz dieser beachtlichen Ergebnisse der Schweinezüchtlingszählung in Sachsen blüht die künftige Gestaltung des Schweinemarktes nur auf Grund der Jahlungsergebnisse für das gesamte Reichsgebiet gesogen werden.

Dresden. Der Rat beschloß, gegen die Absicht des Finanzministeriums, zum Schutze des Zwingers diesen während der späten Nachmittagsstunden unter Aufrechterhaltung der Beleuchtung zu schließen, seine Bedenken zu erheben.

Chemnitz. Aus Anlaß des Landesturnfestes hatten zahlreiche Grundstücksbesitzer und Wohnungsinhaber gellagt. Wie das Polizeipräsidium Chemnitz mitteilt, ist es in 15 Fällen vorgekommen, daß Fahnen von unbefugten Tätern entwendet worden sind. Gestohlen wurden blau-gelbe, weiß-grüne und schwarz-weiß-rote Fahnen.

Hartmannsdorf bei Penig. Der Schlosser Wiedemann wollte am Dienstag vormittag in einem Betriebe eine Glühbirne auswechseln und schraubte zu diesem Zwecke die alte Birne aus der Fassung heraus. Dabei verlor er anscheinend

Turnen — Sport — Spiel

Motorrad-Abendrennen.

Für das am Sonnabend auf der Dresdner Radrennbahn stattfindende Motorradrennen werden 15 Fahrer an den Start gehen, somit ein Feld von Rennfahrern, wie es die Dresdner Bahn bisher nicht zu verzeichnen hatte.

Bei Durchsicht der Starterliste fällt vor allem der für Dresden neue Fahrer Rohlfing, Westphalen, auf, der allerdings unter dem Gros der Motorradrennfahrer bereits einen guten Namen hat. Beim Großen Preis von Deutschland auf dem Nürnbergring ging er in seiner Klasse als erster deutscher Fahrer durch das Ziel und beim Söldtaderennen am vergangenen Sonntag wurde er Sieger im Meisterschaftslauf bis 250 Kubikzentimeter. Seiner jetzigen Form entsprechend wird er auch am kommenden Sonnabend nicht enttäuschen.

Am stärksten ist die Klasse bis 250 Kubikzentimeter, und zwar mit 12 Fahrern, besetzt. In diesem erlesenen Felde haben gute Siegesaussichten Wemböner, Herkulens und Steinweg.

Auch die Klasse bis 350 Kubikzentimeter ist äußerst stark vertreten. Hier läßt das Zusammentreffen von Herkulens, Holland, mit Wemböner — dem zurzeit schnellsten Mann der Dresdner Bahn — und Léman, Paris, einen spannenden Kampf erwarten.

Das Rennen am Schluß der Veranstaltung um die sächsische Bahnmehrschrittschiff für Maschinen bis 350 Kubikzentimeter wird nochmals alle Könner im Bahnradsport am Start vereinigen.

Ungarn gegen Deutschland.

Der Länderkampf am Wochenende im Georg-Arnold-Bad.

Am Sonnabend und Sonntag messen die Magyaren und die Deutschen im Georg-Arnold-Bad ihre Kräfte. Die deutsche Mannschaft steht diesmal in veränderter Aufstellung mit Erich Rademacher; Gunkl, Cordes; Benede; Schürger, Schulz, Schwarz; Erich; Prohe. Die ungarische Mannschaft spielt vorwiegend mit Beddy; Homonay II, Jvado; Salajo; Keszü I, Kemet, Vertessy; Erich; Sarkány.

Dr. Ruchbaum, der Führer und Trainer der deutschen Mannschaft, hat aus den vorjährigen Niederlagen in Budapest die lehrreichsten Angekündigten Lehren gezogen. Damals verlor der deutsche Sturm die Spiele durch seine stark ausgeprägte Langsamkeit. Er folgte fast nie den durchdringenden ungarischen Verteidigern nach und stand bis zum Torpfiff nutzlos vor dem Gegentor frei. Zwar hat sich Umann in Zeit als ein erfolgreicher Torhüter durchzusetzen gewußt, so daß wir ihn gern wieder in der deutschen Sturmreihe gesehen hätten. Aber die Ungarn haben eine andere Spielweise wie die Franzosen. Gegen die Ungarn werden schnelle, bewegliche Stürmer eingesetzt werden müssen. Die Aufstellung der Dreierreihe Schürger, Schulz, Schwarz ist ein Versuch, der im Hinblick auf die Europakämpfe in Nürnberg von allergrößtem Interesse ist.

Auch die Ungarn müssen umbehen. Ihr bewährter Torhüter Barta und auch ihr Verteidiger, der vorzügliche Keszü II, haben bis heute noch keinen Urlaub erhalten und werden durch Beddy und den einbeinigen Salajo ersetzt.

Sport-Spiegel.

Der Internationale Rundflug. Auf dem Flugplatz Bern-Staalen herrschte am Donnerstag großer Betrieb. Dort empfing die Organisation des Internationalen Rundfluges die Teilnehmer. Um die Mittagzeit lebte ein Massenansturm von Flugzeugen ein. Unter den am Mittwoch und Donnerstag Eingetroffenen befanden sich acht Polen, von den spanischen Wettbewerbern Rosario und der Herzog von Estremera, von England Lady Baiten, die drei Junkersflugzeuge unter Führung der bekannten Piloten Röber, Riegitz und Bothe sowie ein Klemm-Flugzeug, geführt von Spengler, ferner noch zahlreiche deutsche Piloten, zusammen 27 Bewerber. Frankreich steht noch aus. Die Maschinen werden von Bordmonteuren nachgesehen, auch zu größeren Reparaturen findet sich Gelegenheit.

Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften am 2. und 3. August in Berlin und Remscheid scheinen dem vorläufigen Rennungschluß zufolge wieder ein ausgezeichnetes Meidergebnis zu erhalten. Es werden u. a. Dr. Pelsler, Körnig, Bächner, Müller, Widmann, Rip, Kraft, Welscher, Wanderer, Köchermann, Köpfe, Wegener, Rolles, Kurt Weiß und Hirschfeld am Start sein.

Corts startete in Helsingfors auf einem finnisch-japanischen Sportfest und gewann den 100-Meter-Lauf in 10,9 mit Brustbreite vor dem Japaner Yoshijota.

Das Schwimmen „Quer durch Turin“ wurde von dem „Quer durch Berlin“-Sieger Gombi überlegen gewonnen.

Zur Internationalen Automobil-Ausstellung 1930 veranstaltete der A.D.A. für die ihm angeschlossenen Automobilclubs in der Zeit vom 2. bis 4. November eine Zielfahrt mit Klubwertung nach völlig neuen Gesichtspunkten.

Der letzte Lauf der Deutschen Fliegermeisterschaft, der am Sonntag in Hannover durchgeführt werden sollte, ist abgelehrt worden, da nun auch die Flieger ebenso wie ihre Kollegen mit der Sturztappe höhere Forderungen gestellt haben. Steffes hat mit 31 Punkten die Meisterschaft vor Engel 16 P. und Djmella (12 P.) sicher.

Dreimal siegreich war Dr. Busch beim Tennisturnier in Straßburg. Er gewann das Einzel gegen Ermen, das Doppel gegen Perez-MacGary und mit Frau Mathieu das gemischte Doppel gegen Frau Friedleben-Ermen.

Deutsche Schachsiege in Hamburg. Bei der Austragung der Hängepartien der dritten Runde gewann Deutschland den Weltkampf mit Spanien 2½ : 1½. Oesterreich gewann gegen Dänemark 3 : 1. Die Hängepartien der vierten Runde ergaben für Deutschland einen 5 : 1-Sieg gegen Frankreich. Oesterreich verlor gegen England 1½ : 2½.

Handballgroßkampf auf der Igelkampfbahn

Dresden. Die Internationale Hygieneausstellung hat für Sonnabend, den 19. Juli, auf der Igelkampfbahn einen Handball-Großkampf vorgesehen. Die Mannschaften Leipzig-Baunsdorf und Magdeburg-Fernersleben werden um die Mitteldeutsche Meisterschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes kämpfen. Der Kampf beginnt um 18 Uhr. Vorher spielen zwei Dresdner Rastballmannschaften, in der Halbzeit wird ein Fußballspiel aboten.

Motorradrennen in Chemnitz

Während des ersten diesjährigen Bahnrennens des Chemnitzer Motorradklubs in Altendorf wurde auch die Sächsische Landesgruppen-Bahnmehrschrittschiff ausgetragen. Es gab folgende Ergebnisse: Sächsische Landesgruppenbahnmehrschrittschiff für Maschinen bis 175 cm: 1. Klein-Frankfurt (KDFM) 8:4,8; 2. Winkler-Chemnitz (DKW); 3. Müller-Skopau (DKW). Sächsische Landesgruppenbahnmehrschrittschiff für Maschinen bis 250 cm: 1. Trenken-Bonn (UT-Zapp) 8:11,8. — Zehn-Kilometer-Rennen der Unplatzierten: 1. Wemböner-Bielefeld (DKW). — Zwanzig-Kilometer-Rennen für Maschinen bis 250 cm: 1. Wemböner-Bielefeld (UT-Zap) 10:34. 4. Steeger-Leipzig (UT-Zap). — Zehn-Kilometer-Rennen der Unplatzierten der Klasse 250 und 350 cm: 1. Kranich-Leipzig (Ker Ume) 5:34. 3. Müller-Skopau (DKW). — Zwanzig-Kilometer-Rennen für Maschinen aller Klassen bis 300 cm: 1. Hertuleens-Amsterdam (UT-Zap) 10:58,2; 2. Steeger-Leipzig (DD-Zap); 3. Kranich-Leipzig (Ker Ume).